

Kulturhauptstadt Europas 2025

Stand der Bewerbung und Budgetplanung

Hintergrund und Ausgangssituation

Am 14. Dezember 2016 stimmte der Rat der Stadt Nürnberg einer Bewerbung Nürnbergs um den Titel „Kulturhauptstadt Europas 2025“ zu. Die Verwaltung leitete daraufhin alle notwendigen Schritte ein. Das Bewerbungsbüro nahm am 2. Mai 2017 seine Arbeit auf, seither intensiv begleitet durch ein Kernteam aus Vertreterinnen und Vertretern des Bürgermeisteramts und des Kulturreferats. Der thematisch breite Ansatz der Nürnberger Bewerbung wird durch einen mehrmals im Jahr tagenden referatsübergreifenden Steuerungskreis der Stadtverwaltung verankert. Die Bürgerinitiative NUE2025 fungiert als kritischer Partner der Bewerbung. Seit Oktober 2018 begleitet das Freiwilligenteam „Team-N2025“ in gemeinsamer Initiative mit der Stabsstelle Bürgerschaftliches Engagement und Corporate Citizenship die Arbeit des Bewerbungsbüros. Seit 8. November 2018 steht der Stadt Nürnberg ein Beirat zur Seite, der sich aus Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens sowie der Kunst und Kultur zusammensetzt, und den Bewerbungsprozess in allen wichtigen inhaltlichen und formalen Belangen begleitet. Auf unterschiedlichen städtischen und nicht-städtischen öffentlichen Ebenen wurde regelmäßig über das Vorgehen berichtet und dieses mit Interessierten aus unterschiedlichen Bezügen kritisch reflektiert.

Nürnberg wird die Europäische Metropolregion Nürnberg (EMN) in die Bewerbung als Kulturhauptstadt Europas 2025 einbinden. Im Anschluss an eine Sondersitzung des Rats der Metropolregion, die am 3. Mai 2017 stattfand und in der die Beteiligung der EMN diskutiert wurde, formierte sich eine Arbeitsgruppe zur Kulturhauptstadtbewerbung, die an das Forum Kultur der EMN angegliedert ist. 2018 wurde für die Europäische Metropolregion Nürnberg eine Netzwerkanalyse durchgeführt, die wichtige Anhaltspunkte für die regionale, nationale und internationale Vernetzung der Kulturakteurinnen und Kulturakteure liefert und die Grundlage für die weitere programmatische Ausarbeitung der Bewerbung innerhalb der Region sein wird.

Es ist geplant, dass der Rat der Metropolregion in seiner Sitzung am 19. Juli 2019 die Bewerbung der Stadt Nürnberg um den Titel Europäische Kulturhauptstadt 2025 grundsätzlich begrüßt und seine Unterstützung zugesagt.

Gegenwärtig haben neben Nürnberg die Städte Chemnitz, Dresden, Gera, Hannover, Hildesheim, Magdeburg und Zittau eine Bewerbung um den Titel Europäische Kulturhauptstadt

2025 angekündigt. Das formelle Bewerbungsschreiben muss bis 31. August 2019 bei der für die Durchführung des Bewerbungsprozesses auf bundesdeutscher Ebene verantwortlichen Kulturstiftung der Länder (Berlin) eingehen.

Bis 30. September 2019 ist durch das Bewerbungsbüro ein englischsprachiges Bewerbungsbuch zu verfassen, das von einer durch die von der Europäischen Kommission beauftragten internationalen Jury bewertet wird. Das Bewerbungsbuch umfasst die Beantwortung eines Fragenkatalogs von ca. 30 Fragen in den Kategorien:

- Allgemeine Einleitung zur Motivation der Bewerbung
- Beitrag der Bewerbung zur Langzeitstrategie
- Kulturelle und künstlerische Inhalte der Bewerbung
- Europäische Dimension der Bewerbung
- Ausstrahlung in die Stadt hinsichtlich Beteiligung und Audience Development
- Management, Marketing und Kommunikation
- Umsetzungsfähigkeit hinsichtlich städtischer und regionaler Infrastruktur

Die Kulturstiftung der Länder und die Europäische Kommission empfehlen mit Abgabe des Bewerbungsbuches auch dessen Veröffentlichung. Nürnberg wird dieser Empfehlung nachkommen und das Bewerbungsbuch am 30. September 2019 online stellen und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen.

Die Themen und das Motto der Nürnberger Bewerbung

Die Nürnberger Bewerbung um den Titel Kulturhauptstadt Europas 2025 wurde in einem übergreifenden Diskussionsprozess mit den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt, Kunst- und Kulturschaffenden, städtischen und nicht-städtischen Institutionen, Vereinen, Initiativen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung und der Politik sowie zahlreichen externen Expertinnen und Experten und der Fachöffentlichkeit vorangebracht. Insbesondere die sieben Themengruppen – „Migration, Heimat, Diversity“, „Digitalisierung des Alltags“, „Zukunftsgerichtete Erinnerungskultur“, „Europa – Quo vadis?“, „Zukunft der Arbeit“, „Stadttraum und Lebensqualität“ und „Nürnberg und die Kulturgeschichte“ – haben zentrale inhaltliche Grundlagen für die Bewerbung entwickelt. Unterschiedlichste Formate wie Vorträge, Diskussionen und Workshops, aber auch direkte Befragungen der Menschen vor Ort oder die Open Calls der Jahre 2018 und 2019 sowie der Schul-Open-Call 2018 haben darüber hinaus zur inhaltlichen Präzisierung der Bewerbung beigetragen.

Auf dieser breiten Grundlage konnten im Oktober 2018 die drei Hauptthemen der Nürnberger Bewerbung veröffentlicht werden: „embracing humanity – Menschlichkeit als Maß“, „exploring reality – Welt als Aufgabe“, „evolving community – Miteinander als Ziel“.

Die drei Themen spiegeln die Vision für die Kulturhauptstadt wider: „Wir entwickeln in der Stadt und der Region eine neue Idee von Stadt und Europa – einen Raum der Menschlichkeit und Gemeinschaft, einen Raum des Experimentierens, ein Labor für die Kultur und die Künste.“

Die drei Themen umschreiben die DNA von Nürnberg. Sie sind aus der Geschichte der Stadt heraus entwickelt und bilden insofern ein Alleinstellungsmerkmal für die Nürnberger Bewerbung. Ihre Zugkraft entwickeln sie dann, wenn sie in ihrer Relevanz für die Gegenwart und die Zukunft der Stadt befragt werden.

„Menschlichkeit als Maß“ gründet auf den Erfahrungen des Nationalsozialismus und der Verantwortung, die daraus für das 21. Jahrhundert resultiert: Die uneingeschränkte Verpflichtung auf die Menschenrechte und deren Sicherung in einer Zeit, in der Ausgrenzung, Diskriminierung und Gewalt gegenüber dem Anderen stärker werden und der politische Diskurs zusehends national-konservativ, zuweilen nationalistisch geprägt ist.

„Welt als Aufgabe“ bezieht sich auf die Aneignung und Gestaltung von Welt. Das Arbeiten, das Lernen und das Spielen treten dabei in den Mittelpunkt, weil sie für Nürnbergs Geschichte prägend waren und für die Gegenwart eine große Herausforderung darstellen. Wie gestaltet sich das Arbeiten der Zukunft angesichts übergreifender Digitalisierung? Wie gestaltet sich Lernen in einer immer komplexer werdenden Welt? Was bedeutet das Spiel – im Analogen wie im Digitalen, insbesondere in einer Stadt wie Nürnberg, die als Spielzeugstadt den Übergang in die digitale Spielwelt noch nicht vollzogen hat?

„Miteinander als Ziel“ ist die zentrale Frage an die Gesellschaften der Zukunft. Nürnberg ist eine Stadt, in der 45% der Menschen eine internationale Geschichte haben. Nürnberg ist divers, unterschiedlichste Erfahrungs- und Lebenswelten bestimmen die Stadt. Daraus resultieren besondere Herausforderungen: Wie gelingt es, möglichst viele Menschen in direkte Verantwortung für den Stadtteil, das Quartier und die Straße zu bringen? Wie gelingt aufsuchende Partizipation? Wie gelingt die Aushandlung von drängenden Fragen der Stadtgesellschaft?

Die drei Themen der Nürnberger Bewerbung öffnen einen Raum der Möglichkeiten für die Stadt, die Region und ganz Europa. Kunst und Kultur sind der Motor, mit dem ein positiver Entwicklungsprozess in Gang gesetzt wird: Nürnberg wird lebenswerter, attraktiver und vor allem kulturell reicher. Die Nürnbergerinnen und Nürnberger profitieren von einem sympathi-

schen Nürnberg; von einer Stadt, die sich selbst gestaltet, die das Alte mit dem Neuen verbindet, die selbstbewusst in die Zukunft blickt und Heimat für alle ist. Deshalb ist das Motto der Nürnberger Bewerbung um den Titel Kulturhauptstadt Europas 2025: „**Past Forward**“.

Leitprojekte der Nürnberger Bewerbung

Die Bewerbung um den Titel Kulturhauptstadt Europas 2025 will alle Seiten der Geschichte der Stadt als Herausforderung und Auftrag annehmen und danach fragen, welche Verpflichtung daraus für die Gegenwart und die Zukunft entstehen. Die Menschlichkeit steht daher im Zentrum der Überlegungen: das menschliche Miteinander, Teilhabe, Gerechtigkeit, die Menschenrechte. Die von den Vereinten Nationen 2016 verabschiedeten Nachhaltigkeitskriterien (Sustainable Development Goals, SDGs) – ökologisch wie sozial – können die Hintergrundfolie der Bewerbung abgeben. Den einzelnen Themen sind sogenannte Strukturprojekte, die auch ohne die Verleihung des Titels umgesetzt werden und somit die Nachhaltigkeit der Bewerbung grundieren, sowie künstlerische Beiträge und Programme, die im Falle des Zuzschlags umgesetzt werden, zugeordnet

1. Menschlichkeit als Maß. Als Strukturprojekt werden die Zeppelintribüne und das Zeppelinfeld auf dem ehemaligen Reichsparteitagsgelände als bedeutende historische Orte für kommende Generationen baulich gesichert, bisher verschlossene Bereiche geöffnet und mit neuen Vermittlungsangeboten als Lern- und Begegnungsort entwickelt.

- Die Bewerbung wird die Auseinandersetzung mit dem Gelände im Bereich der Kunst und Kultur vertiefen, z. B. durch ein kuratiertes Programm international tätiger Künstlerinnen und Künstler, die sich mit dem Gelände, seiner architektonischen Verfasstheit und seiner inhaltlichen Aufladung auseinandersetzen und eine transdisziplinär konzipierte Programmlinie, die nach den Bedingungen und Wirkungsmechanismen der Ästhetik des Totalitarismus in der Gegenwart fragt.
- Bereits ab Herbst 2019 wird ein internationales Artist-in-residence-Programm durchgeführt. Auch sind erste temporäre künstlerische Arbeiten im Innenhof der Kongresshalle und der Kongresshalle selbst für 2020 in Planung.
- Als weiteres Strukturprojekt soll die Kongresshalle mittelfristig zu einem Laboratorium für Kunst und Kultur transformiert werden mit tragfähigen Strukturen für temporäre und wenn möglich dauerhafte Produktion und Präsentation von künstlerischer Praxis in ihrer ganzen Breite. Die Transformation des Ortes ist Teil der erinnerungskulturellen Überlegungen für den Umgang mit dem ehemaligen Reichsparteitagsgelände im Dreiklang von demokratischer Ermächtigung, Vermittlung und kultureller Ermöglichung.

2. Weltaneignung und Weltgestaltung. Arbeiten, Lernen und Spielen sind die drei zentralen Formen der Weltaneignung und Weltgestaltung. Sie sind zudem untrennbar mit der Geschichte Nürnbergs verknüpft, umreißen zentrale Fragen an Gegenwart und Zukunft und bilden mit Blick auf das Spielen ein Alleinstellungsmerkmal der Nürnberger Bewerbung.

- Die Bewerbung wird sich in unterschiedlichen Formaten mit dem Handwerk und der Industrie in Nürnberg auseinandersetzen. Der Neukonzeption des Museums für Industriekultur kommt in diesem Kontext eine besondere Bedeutung als Strukturprojekt der Nürnberger Bewerbung zu.
- Die Nürnberger Bewerbung sieht LEONARDO – Zentrum für Kreativität und Innovation, das Deutsche Museum Nürnberg (Das Zukunftsmuseum) und die Technische Universität Nürnberg, die 2025 ihren Lehrbetrieb aufnehmen soll, als einen Dreiklang von Impulsgebern für aktuelle künstlerische, wissenschaftliche und gesellschaftliche Entwicklungen. Transdisziplinarität, Kreativität und Erfindergeist machen Nürnberg zu einem Ort des zukunftsgerichteten Lernens.
- Nürnberg entwickelt ein „Haus des Spiels“ – so der Arbeitstitel. Dieses Strukturprojekt der Nürnberger Bewerbung ist mehrdimensional ausgerichtet. Die bereits vorhandene Perspektive auf das analoge Spielen gilt es einerseits ins Internationale zu weiten, d.h. die globale Dimension des Spielens gerät in den Blick. Andererseits ist dem Analogen das Digitale zur Seite zu stellen. Das „Haus des Spiels“ ist ein analog-digitales Spiele-Lab, in dem Forschung, Entwicklung, vor allem aber aktives Gestalten und direktes Erleben von Spiel möglich sind. In der Europäischen Metropolregion Nürnberg wird bereits seit Frühjahr 2019 das analog-digitale Spiel „gameOn2025“ entwickelt, das in sieben Städten der EMN pilotiert wird: Es handelt sich um eine digitale „Schnitzeljagd“, von Jugendlichen und jungen Erwachsenen vor Ort erarbeitet.

3. Miteinander als Ziel. Stadtentwicklung bzw. Transformation von Stadt kann nur gelingen, wenn möglichst viele Menschen zur Mitwirkung und Mitgestaltung aktiviert werden. Das bezieht sich sowohl auf neue Formen von Aushandlungsprozessen bei der Entscheidungsfindung, d.h. den Versuch, ein neues Miteinander von Repräsentation und Partizipation herzustellen, als auch auf Formen der aufsuchenden Partizipation, der Teilhabe- und Chancengerechtigkeit in der Produktion und Rezeption von Kunst und Kultur.

- Das zentrale Strukturprojekt im Bereich der Transformation der Stadt ist die Weiterentwicklung der Kulturläden. Die Kulturläden sollen neu gedacht werden im Sinne von sog. „Third places“; als Orte der Begegnung, des Austausches, der kulturellen Erfahrung.
- Nürnberg ist eine vielfältige und heterogene Stadt. Die Bewerbung wird sich in verschiedenen Formaten intensiv mit der Frage beschäftigen, wie die Vielstimmigkeit der

Gesellschaft, auch die Vielstimmigkeit künstlerischer Praxis, in eine breite Öffentlichkeit getragen werden kann.

- Die Bewerbung um den Titel Kulturhauptstadt Europas 2025 setzt auf aufsuchende Partizipation, indem die Menschen in Nürnberg mit ihrer je individuellen kulturellen Praxis bei der Planung und Durchführung von Projekten aktiv beteiligt sind. Das auf mehrere Jahre angelegte Projekt „Songlines“ ist ein künstlerisches Leitprojekt der Bewerbung und erforscht die weltweiten Wanderwege von Liedern, ausgehend von Nürnberg und wieder nach Nürnberg zurückkommend. Auftakt der „Songlines“ wird im September ein mit den Kulturläden der Stadt entwickeltes Chorfest sein.
- Als weiteres künstlerisches Leitprojekt stellt das „Symposium Urbanum 2025“ ganz grundsätzlich die Frage „Wem gehört die Stadt?“.

Der mit der Bewerbung angestrebte Transformationsprozess zeigt bereits Wirkung. Gegenwärtig sind mehr als 100 Projekte in Nürnberg aktiv, die mit Finanzmitteln der Kulturhauptstadtbewerbung angestoßen wurden. Dazu zählen u.a. die 21 Open Call-Projekte der Jahre 2018 und 2019, 29 Projekte des Schul-Open Call, zahlreiche Beteiligungsprojekte aus den Referaten der Stadtverwaltung wie z.B. „Boulevard Babel“, das „Kulturhauptstädtla“, die Produktion „Do's and Don'ts“ von Rimini-Protokoll, das Creole-Festival, das Global Art Festival sowie Veranstaltungen im Rahmen der Deutsch-Griechischen-Filmtage und des AKWABA-Festivals.

Management, Finanzplanung und Organisationsstruktur

Im Bewerbungsbuch ist die Finanzierung des Gesamtprojektes darzustellen, die Finanzplanungen für die Bewerbung (bis 2020), für den Fall des Zuschlages (2020-2024) und für das Kulturhauptstadtjahr und das Folgejahr einschließlich der Evaluation (2025/26). Darüber hinaus ist bereits im ersten Bewerbungsbuch darzulegen, welche Finanzzusagen vorliegen und welche Finanzierungen zu späterem Zeitpunkt eingeholt werden. Verbindliche Aussagen der Kommune und des Freistaats Bayern über die Finanzierung tragen wesentlich zur Glaubwürdigkeit der Bewerbung bei.

Die Stadt Nürnberg geht gegenwärtig von einem Gesamtetat von 85 Millionen Euro für die Vorbereitung des Kulturhauptstadtjahres, das Kulturhauptstadtjahr und die Evaluation (2020 bis 2026) aus. Nicht eingeschlossen sind hier die Vorbereitungskosten der Jahre 2016 bis 2020 in Höhe von 5 Millionen Euro.

Der Freistaat Bayern hat am 5. Juli 2019 der Stadt Nürnberg für den Fall des Titelgewinns eine Förderung von 30 Millionen Euro zugesagt. Der Bund wird im Frühjahr 2020 eine Aussage über die Höhe seiner Förderung tätigen. Hinzu kommen Mittel aus Förderprogrammen der Europäischen Union (Creative Europe, Horizon 2020 etc.) sowie Sponsoren- und Stiftungsgelder. Mit der Europäischen Metropolregion Nürnberg ist vereinbart, dass die Gebietskörperschaften die Finanzierung der Programmteile vor Ort übernehmen, Nürnberg die Koordination der Programmplanung sowie die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit trägt.

Für die weiteren konzeptionellen und inhaltlichen Planungen und die entsprechende Darstellung im Kapitel Management im Bewerbungsbuch ist es notwendig, dass der Rat der Stadt Nürnberg einen Beschluss über die Höhe der zur Verfügung stehenden Finanzmittel ab 2020 fasst.

Das Management-Kapitel fragt abschließend nach der Organisationsstruktur zur Durchführung der Kulturhauptstadt. Für 2020 plant die Stadtverwaltung eine Ausgründung des Bewerbungsbüros, das gegenwärtig eine Stabsstelle im Kulturreferat ist.

Finanzierungsstruktur

Die genauen Gesamtkosten eines solchen Projektes sind ex ante nicht bezifferbar, wohl aber das dafür zur Verfügung gestellte Budget. Derzeit wird von folgender Mittelherkunft ausgegangen:

Bund	10 Mio. Euro ¹
Freistaat Bayern	30 Mio. Euro
Stadt Nürnberg	30 Mio. Euro
Stiftungen und Sponsoren	7,5 Mio. Euro ²
Region	7,5 Mio. Euro ³

Der weitere Prozess

Nach der Abgabe des Bewerbungsbuches am 30. September 2019 findet am 1. Oktober in Berlin eine Pressekonferenz statt, bei der alle Bewerberstädte ihre Bewerbung der nationalen und internationalen Presse präsentieren können. Zwischen dem 10. und 12. Dezember

¹ Der Bund hat 2010 20 Mio. Euro gegeben, also ist der Betrag hier vorsichtig angesetzt.

² Zusätzlich erzielte Einnahmen in diesem Bereich erhöhen das Budget.

³ Hier gilt die „Kick-back“-Garantie, dass aus der Region eingeworbene Mittel auch für jeweils in den Gebietskörperschaften stattfindende Einzel- oder Gemeinschaftsaktionen verwendet werden.

2019 sind die Städte nach Berlin eingeladen, um der internationalen Auswahljury die Bewerbung zu präsentieren; die städtische Delegation stellt sich im Anschluss daran einer rund vierzigminütigen Fragerunde durch die Jury („preselection“). Am 12. Dezember 2019 wird bekanntgegeben, welche Städte die „shortlist“ bilden und damit die Gelegenheit erhalten, ihre Bewerbung auszuarbeiten („selection phase“). Sollte Nürnberg die „shortlist“ erreichen, kann die Stadt bis August 2020 die Bewerbung präzisieren. Die Jury wird im Sommer 2020 die Städte der „shortlist“ besuchen und nach einer weiteren Präsentation im Herbst 2020 entscheiden, welche deutsche Stadt Europäische Kulturhauptstadt 2025 sein wird.